

Bücherbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **77 (1935)**

Heft 9

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherbesprechung.

Eidgenössische Tierseuchengesetzgebung. Kommentar zum Bundesgesetz betreffend die Bekämpfung von Tierseuchen vom 13. Juni 1917 und zur Vollziehungsverordnung zu diesem Gesetze vom 30. August 1920. Von Dr. G. Flückiger, Direktor des Eidg. Veterinäramtes, Privatdozent der Universität Bern und Dr. jur. Ed. v. Waldkirch, Professor an der Universität Bern. Zweite Auflage, 1935. Verlag von Hans Huber, Bern. 192 Seiten nebst Musterformularen.

Der im Jahre 1923 von M. Bürgi und Ed. v. Waldkirch herausgegebenen ersten Auflage dieses Kommentars zur eidgenössischen Tierseuchengesetzgebung ist nun die mit Spannung erwartete zweite Auflage aus der Feder des derzeitigen Direktors des eidgenössischen Veterinäramtes und des bisherigen juristischen Mitarbeiters gefolgt. Es ist dies sehr zu begrüßen, denn innerhalb der letzten zwölf Jahre sind eine Anzahl neuer Erlasse (Bundesratsbeschlüsse, Vorschriften des eidg. Volkswirtschaftsdepartementes, sowie Verfügungen und Kreisschreiben des eidg. Veterinäramtes) herausgekommen, so über die Milbenkrankheit der Bienen (1923 und 1932), die Pullorumseuche (1933), die Bekämpfung der Rindertuberkulose (1934), ferner über die Einfuhr, Herstellung, den Vertrieb und die Untersuchung von Sera und Impfstoffen für den tierärztlichen Gebrauch (1926), die Reinigung und Desinfektion der zum Transport von lebenden Tieren verwendeten Motorfahrzeuge (1929) und das amtliche Desinfektionsverfahren und die dabei zur Verwendung gelangenden Präparate (1930). Daneben sind noch die Polizeivorschriften für den Transport lebender Tiere auf den Schweiz. Eisenbahnen und Dampfschiffen (1905), sowie als Anhang die Interkantonale Übereinkunft betreffend die Ausübung des Viehhandels (1927) und die Verordnung betreffend die Viehpfändung der neuen Auflage in sehr zweckmäßiger Weise beigegeben worden. Die einer ansehnlichen Zahl von Artikeln angeschlossenen Erläuterungen, welche so sehr zum besseren Verständnis beitragen, sowie die Beschreibung der einzelnen Seuchen, sind im Einklang mit den gemachten Erfahrungen und dem heutigen Stand der Wissenschaft teilweise abgeändert und vielfach erweitert worden.

Sämtlichen Organen der Tierseuchenpolizei wird in diesem handlichen und gediegen ausgestatteten Büchlein ein klarer und zuverlässiger Wegweiser geboten, der vor allem zur unentbehrlichen Ausrüstung eines jeden Tierarztes gehört. Aber auch in den Kreisen der Landwirtschaft, des Viehhandels, des Metzgereigewerbes und verwandter Berufsgruppen ist dem Büchlein im Interesse einer möglichst allseitigen Aufklärung über ein hochwichtiges Gebiet die verdiente weiteste Verbreitung zu wünschen. *Wyssmann.*

Hémodynamométrie artérielle, veineuse, cardiaque et nouvelles méthodes d'inscription de la pression sanguine. Les injections

intra-artérielles. Note sur la transfusion sanguine. Par Louis Desliens, vétérinaire à Châtillon-s. Seine (Côte d'Or). Paris. Vigot, frères, éditeurs. frfr. 75.—

Voici un livre, qui malgré son titre rébarbatif n'est pas un traité de physiologie, mais l'œuvre d'un praticien, qui ayant imaginé des instruments simples pour étudier la pression artérielle nous fait part de ses observations faites non au laboratoire, mais dans sa pratique journalière. Dans une première partie l'auteur expose, qu'il est possible de ponctionner les artères à l'aide d'aiguilles à injection, la piqûre artérielle peut être ensuite abandonnée à elle-même sans danger. Cette notion nouvelle a provoqué des expériences nombreuses, d'où il ressort que la ponction artérielle conduit à l'idée de l'injection intra-artérielle de substances médicamenteuses. On peut ainsi atteindre directement un territoire déterminé un membre, ou la tête et le système nerveux central, et cela sans passer par le cœur et les poumons, comme c'est le cas pour une injection intra-veineuse.

Le chloral par exemple injecté par voie carotidienne, agit directement sur le cerveau à dose huit fois plus faible que par injection intra-veineuse. Le traitement sérothérapique et chimiothérapique du tétanos et de diverses maladies par la voie carotidienne permet une imprégnation des centres nerveux plus intense, plus massive, que l'injection intra-veineuse.

Dans la deuxième partie l'auteur étudie les nouveaux procédés d'exploration de l'appareil circulatoire et en particulier l'hémodynamomètre, petit manomètre métallique, où le sang entre en contact avec une solution anticoagulante. Cet appareil permet la lecture directe de la pression artérielle. Il peut aussi servir pour la pression veineuse et cardiaque. Complété par un dispositif simple il permet de recueillir des hémautogrammes, c'est-à-dire des tracés de la pression sanguine.

Il ne peut être entré dans le détail des nombreuses et intéressantes recherches hémodynamiques en physiologie normale, puis en physiologie pathologique ainsi que des recherches pharmacodynamiques, qui forment les trois dernières parties de cet ouvrage.

Notons cependant qu'il est enrichi de très nombreuses figures, soit tracés de la pression sanguine, qui démontrent, que l'hémodynamométrie est une méthode, qui permet des constatations très nettes.

Roux.

Guida per l'apprendista macellaio e salumiere (Anleitung für Metzger- und Schweinemetzgerlehrlinge). Dr. Rinaldo Pico, Bellinzona. (Editore S. A. Arti Grafiche già Veladini & Co., Lugano. Pag. 66, con illustrazioni.)

È una pubblicazione pregevole, scritta in istile facile e piano, di valore eminentemente pratico. Gli argomenti che l'autore svolge agli apprendisti sono letti con diletto e con profitto anche dai

veterinari; ed il libro ha il gran merito di spiegare in modo molto persuasivo l'importanza massima del trattamento igienico delle carni.

Ecco un testo che dovrebbe essere tradotto nelle altre lingue nazionali, affinché possa trar grande profitto la classe svizzera dei macellai e dei salumieri. s.

Verschiedenes.

Veterinärpolizeiliche Mitteilungen.

Stand der Tierseuchen in der Schweiz im August 1935.

Tierseuchen	Total der verseuchten u. verdächtigen Gehöfte	Gegenüber dem Vormonat	
		zugenommen	abgenommen
Maul- und Klauenseuche	—	—	—
Milzbrand	3	—	12
Rauschbrand	24	—	33
Wut	—	—	—
Rotz	—	—	—
Stäbchenrotlauf	705	—	179
Schweineseuche u. Schweinepest .	89	—	71
Räude	—	—	2
Agalaktie der Schafe und Ziegen .	30	—	8
Geflügelcholera	—	—	2
Faulbrut der Bienen	5	—	6
Milbenkrankheit der Bienen . . .	—	—	4
Pullorumseuche	11	—	11

Instruktion über die Ausführung der Tuberkulin-Proben beim Rindvieh.

Gestützt auf Art. 14, Absatz 3, des Bundesratsbeschlusses über die Bekämpfung der Rindertuberkulose vom 9. März 1934 erlassen wir für die Ausführung der Tuberkulinproben bei Tieren des Rindergeschlechts folgende Verfügung:

I. Subkutane Tuberkulinprobe.

1. Vorbereitung der Tiere.

Den zu impfenden Tieren ist vor der Impfung mindestens zweimal die Körpertemperatur rektal abzunehmen. Die erste Messung erfolgt zirka 6 Stunden vor der Impfung, die zweite unmittelbar vorher. Tiere, deren Temperatur 39,5° C übersteigt, dürfen nicht geimpft werden.

2. Technik.

Die Impfung wird am besten in den Abendstunden nach 18 Uhr vorgenommen. Injektion subkutan an der Halsseite. Für jedes Tier eine besondere, sterile Kanüle verwenden.